Werk

Titel: Schriften

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0017|log59

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

3. BIBLIOGRAPHIE.

SCHRIFTEN.

A. WEIMARER GOETHE-AUSGABE.

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen. Weimar, H. Böhlaus Nachfolger.

Siehe G.-J. XIII, 259 mit der Anmerkung. Erschienen sind im Jahre 1895 folgende Bände: 1. Abtheilung, Band 18: Die Aufgeregten; Das Mädchen von Oberkirch; Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten; Die guten Weiber (mit einem Bilde in Lichtdruck); Novelle; Der Hausball; Reise der Söhne Megaprazons. (Redactor *B. Seuffert,* Herausgeber *R. Kögel, G. Roethe, A. Strack, B. Seuffert, A. Sauer, L. Geiger* und *J. Wahle.*) Band 25[1]: Wilhelm Meisters Wanderjahre 2. Theil. (Redactor *C. Redlich,* Herausgeber *E. Joseph.*) 3. Abtheilung, Band 7: Tagebuch 1819, 1820. (Redactor *B. Suphan,* Herausgeber *F. Heitmüller,* unter gelegentlicher Mitwirkung von *J. Wahle.*) 4. Abtheilung, Band 17: Briefe von Anfang 1804 bis zu Schillers Tod, Band 18: Undatirtes und Nachträge, sowie Register zu Band 9—18. (Redactor *B. Suphan,* Herausgeber *A. Leitzmann.*) Eingereiht ist der Bericht über 2. Abtheilung, Band 12: Meteorologisches und Nachträge, sowie Register über Band 6—12 dieser Abtheilung. (Redactor *B. Suphan,* Herausgeber *R. Steiner.*)[1]

[1] II, 12 für die Winterlieferung 1895 bestimmt, gelangte wegen der Schwierigkeiten, die das Register bereitete, noch nicht zur Ausgabe; der vom Herausgeber längst fertiggestellte Bericht wurde in meiner Abwesenheit mit den übrigen, denen er beigelegt war, an die Redaction des Jahrbuchs gesandt. B. S.

BERICHT DER REDACTOREN UND HERAUSGEBER.

ERSTE ABTHEILUNG.

Der Bericht über die 1894 erschienenen Bände 13^{I} und 24, (vgl. J.-B. XVI, 261), sowie der über Band 25^{I} muss dem nächsten Jahrbuch vorbehalten bleiben, da die Lesarten zu denselben (Band 13^{II} und Band 25^{II}) noch nicht erschienen sind. Die weitgreifenden Untersuchungen von *August Fresenius* über das Verhältniss der zu Goethes Lebzeiten erschienenen Texte seiner Werke (vgl. J.-B. XVI, 261 ff.) sind noch nicht zum Abschluss gediehen; und *Eugen Joseph* war durch äussere Umstände verhindert, die Lesarten zu 24 und 25^{I} fertig zu stellen.

Band 18 entspricht dem 15. der Ausgabe letzter Hand, ist aber um drei Stücke erweitert. Er schliesst sich an die Dramen des 17. Bandes mit den »Aufgeregten« an und fügt hiezu aus dem ungedruckten Nachlass im Goethe-Archiv das Bruchstück eines Trauerspieles »Das Mädchen von Oberkirch«, dessen Bedeutung und Art sein Herausgeber in den Nachrichten der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philologisch-historische Classe 1895, Heft 4, S. 492 ff. vortrefflich kennzeichnet.

Rudolf Kögel, der Bearbeiter der *»Aufgeregten«*, benützte zwei im Goethe-Archiv erhaltene Handschriften, aus deren jüngerer das Manuscript für den ältesten Druck *B* »copirt« ist, wie B^1 deutlicher als *B* erkennen lässt. Der älteren Handschrift fehlt der 3. Aufzug, nur ein Stück des von der jüngeren hierein genommenen Gespräches findet sich schon in ihrer 7. Scene des 4. Aufzuges. Die jüngere Handschrift zeigt drei Textstufen: die Grundlage ist dem Schreiber John »möglicher Weise« aus H^1 dictirt, so dass Goethe während des Dictates eine Reihe von Stellen umgestaltete; dann hat Goethe selbst die Niederschrift durchcorrigirt; endlich traten Stellen von Kräuters Hand dazu, zumeist solche, welche in H^1 noch nicht enthalten waren. Die für *B* daraus gefertigte, nicht erhaltene Druckvorlage scheint wiederholt fehlerhaft von H^2 abzuweichen; da sie aber gelegentlich absichtlich von H^1H^2 sich unterscheidet, durfte auch da, wo sie fehlerhaft zu sein scheint, ihre Autorität für die Textgestaltung nur mit grosser Vorsicht missachtet werden. Die Uebereinstimmung der Handschriften mit BB^1 legt manche Verbesserung für die Ausgabe letzter Hand nahe. — Zur Ausfüllung der unvollendeten Theile sind keine handschriftlichen Ansätze vorhanden.

Vom *»Mädchen von Oberkirch«* ist nur der 1. Auftritt und ein Stück des 2. des 1. Aufzuges erhalten; Gustav Roethe

hat sie nach der einzigen Handschrift herausgegeben, doch in die Orthographie der Gesammtausgabe umgeschrieben. Ein dürftiges Schema der fünf Acte ist hinter den Lesarten mitgetheilt.

»*Die Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*« sind von Adolf Strack herausgegeben. Handschriften liegen nicht vor. Der Druck in den »Horen« ist die älteste Grundlage; sie erfuhr allein für die Ausgabe *A* eine bedeutendere Revision; die späteren Drucke bringen nur wenige Aenderungen, zumeist an Orthographie und Interpunction. Einige Verbesserungen des Textes waren auch bei dieser beschränkten Ueberlieferung möglich.

Die Erzählung »Die guten Weiber«, ein Miniaturseitenstück zu den »Ausgewanderten«, ist im ersten Entwurfe handschriftlich im Goethe- und Schiller-Archiv vorhanden. Diese Handschrift wurde in einer stark verbesserten Abschrift dem ersten Drucke im Damenkalender zu Grunde gelegt, und wieder in einer andern wenig verbesserten Abschrift den Drucken in Goethes Werken, wobei die erste Verbesserung nicht in Betracht gezogen wurde. So erklären sich die schon von Bernays beobachteten Widersprüche der Ueberlieferung, die aber nicht, wie Bernays, Ueber Kritik und Geschichte des Goethischen Textes S. 77 sagt, erst *C'C* eintreten, sondern schon in *B* (an dem Bernays nur »kleine Verbesserungen« fand). Man muss sich also an die Redaction des Damenkalenders, oder an die der Werke halten, eine Vermischung beider, wie sie in allen neueren Ausgaben versucht wurde, ist unstatthaft. Wenn nun auch die frühere Redaction eingreifender und im ganzen befriedigender ist, musste doch die spätere, die dem ältesten Entwurfe enger folgt, der Weimarer Ausgabe zu Grunde gelegt werden, da Goethe diese, allerdings wohl nur weil er die Redaction für den Damenkalender vergessen hatte, den Werken einverleibte.

Die Unterschiede der Redactionen habe ich im Goethe-Jahrbuch XV, 158 ff. genügend gekennzeichnet, freilich ohne Kenntniss der Handschrift, wodurch sich manches Hysteron-proteron im Urtheil einschleichen musste. Der grösste Theil meiner dort aufgestellten Vermuthungen ist aber durch die Handschrift bestätigt worden. Bestätigt ist auch durch die Veröffentlichung in der Münchener Allgemeinen Zeitung 1894, Beilage Nr. 14, Cottas Antheil am Wiener Druck. Bestätigt ist ferner, dass ich für die Erzählungen von Ferrand und von der Pächterin literarische Quellen voraussetzte; denn die Handschrift gibt beide, besonders die erstere mit reicherem Detail, das Goethe während des Dictates und nachträglich streicht.

Eine ungemein schwierige Aufgabe stellte der gleichfalls

im Goethe-Archiv vorhandene handschriftliche Nachlass zur »*Novelle*«. Es liegen 13 Handschriften vor, von denen keine einzige vollständig ist, manche nur kurze Bruchstücke bieten. Ihre chronologische Folge ergab sich meist ohne Weiteres aus der Textgestalt: zur genaueren Datirung konnten einige in den Blättern enthaltene Daten und die aus den Tagebüchern gesammelten, einleitungsweise abgedruckten Notizen helfen. Ein besonderes Problem stellte die umfänglichste der erhaltenen Handschriften H^9, dadurch, dass sie zwei später gestrichene Partien bringt, die sich aus dem jüngern Text wie Bruchstücke einer älteren Fassung herausheben. In einer Tabelle macht Roethe die verwickelte Kette der Ueberlieferung übersichtlich. Für Goethes Stilisirungsbemühen ist der Apparat von aussergewöhnlichem Interesse; der Text des ältesten Druckes C^1 gewann nur wenige Besserungen. Die Schemata theilt Roethe am Schlusse des Lesartenverzeichnisses mit und verweist dabei auf die entsprechenden Stellen des ausgeführten Textes.

Diesen Erzählungen des alten 15. Bandes sind noch zwei weitere angeschlossen. »*Der Hausball*« ist nach dem »Tiefurter Journal« auf Grund einer neuen genaueren Collation herausgegeben von dem Entdecker des Originales zu diesem Stücke, August Sauer. »Rührt auch der Auszug selbst vielleicht von Seidel her, so muss das Fragment dennoch eine Stelle in Goethes Werken beanspruchen durch den Anfang wie durch den Schluss, die beide sicherlich Goethes Eigenthum sind.« Der Text ist der Gesammtausgabe angepasst, in den Lesarten wird, wo es nöthig schien, auf die Wiener Vorlage verwiesen.

Die »*Reise der Söhne Megaprazons*« ward aus dem 56. Bande der Ausgabe letzter Hand in diesen herübergenommen. Da Ludwig Geigers Manuscript der Lesarten kurz vor der Drucklegung verloren ging und zu spät wieder auftauchte, besorgte Julius Wahle auf Grund einer neuen Vergleichung der Handschriften und Drucke die Schlussredaction des Textes und die Abfassung der Lesarten. Die einzige im Goethe-Archiv erhaltene Handschrift ist aller Wahrscheinlichkeit nach dieselbe, welche den einstigen Herausgebern des Nachlasses vorlag; so mussten ihre Abweichungen davon als willkürliche Aenderungen beseitigt werden. Das Stück des Planes, das sie abdruckten, ist nun, genau nach der Handschrift, als Paralipomenon den Lesarten beigefügt und dabei auf die entsprechenden Theile des Textes verwiesen. Aus dem Schema ergibt sich, dass eine andere Ordnung der Fragmente nöthig ist, als die von den ersten Editoren, doch wohl ohne eine Urkunde über die Abänderung des Planes, getroffene. Weitere Fragmente haben sich im Nachlass nicht erhalten.

Dem ganzen Bande hat August Fresenius viele Dienste geleistet. Den Lesarten stellte der unterzeichnete Redactor und Generalcorrector dieses Bandes eine Uebersicht der für die Mehrzahl der Stücke gemeinsamen Drucke voran und benützte hierbei für ihre Charakteristik die Beobachtungen der einzelnen Herausgeber. B. SEUFFERT.

ZWEITE ABTHEILUNG.

Band 12. Als wichtigster Bestandtheil sind in diesem Bande Goethes Arbeiten über Meteorologie enthalten. Sein Inhalt setzt sich aus folgenden Stücken zusammen. Das erste bildet der Aufsatz »Wolkengestalt« (5—13), der mit Anlehnung an Luke Howards »On the Modifications of Clouds. London 1803« geschrieben ist. Goethe kannte, als er seine Aufzeichnungen niederschrieb, nur ein Referat über Howards Arbeit, das in Gilberts Annalen 1815 enthalten ist und auf das er durch den Grossherzog hingewiesen wurde (vergl. S. 6 des Textes). Entstanden ist der Aufsatz im Herbst 1817; zuerst abgedruckt wurde er im 3. Heft des 1. Bandes »Zur Naturwissenschaft«. An diese Arbeit schliesst sich in demselben Hefte der Text unseres Bandes S. 15—41. Das folgende von S. 42—45, 3 steht im 4. Heft des ersten; S. 45—58, 10 im 1. Heft des zweiten Bandes »Zur Naturwissenschaft«. Handschriftlich ist von diesem Theile des Textes nur 5—13, 15 im Archiv vorhanden. Den zweiten Theil des Textes nimmt die Abhandlung »Ueber die Ursache der Barometerschwankungen«, S. 59—73 ein. Sie steht im 2. Hefte des zweiten Bandes »Zur Naturwissenschaft« und enthält eine vorläufige Mittheilung über die für Goethes ganze naturwissenschaftliche Anschauungsweise besonders wichtige Hypothese, dass die Ursachen der Barometerschwankungen nicht kosmische, sondern tellurische seien, und dass in einer gesetzmässig sich ändernden Stärke der Anziehungskraft der Erde diese Ursache zu suchen sei. Die ausführliche Darlegung dieser Ansicht findet sich erst in den »Nachgelassenen Werken« unter dem Titel: »Versuch einer Witterungslehre«. Dieser Aufsatz enthält in systematischer Folge Goethes Gedanken über meteorologische Phänomene, deren gegenseitige Beziehungen und Ursachen. Wir haben ihn zum dritten Theil des Textes gemacht (S. 74 bis 109). Er ist handschriftlich vorhanden, und zwar in einer Niederschrift, die zum Theil von Eckermann, zum Theil von Goethes Schreiber John besorgt ist. Goethe selbst hat den grössten Theil noch sorgfältig durchcorrigirt. Diese Niederschrift und der Druck in den »Nachgelassenen Werken« bilden die Grundlage für unsern Text. An diese bereits gedruckten

Theile des Bandes schliessen sich die ungedruckten Aufsätze »Karlsbad« (110—114), Zur Winderzeugung (115), Wolkenzüge (116—117), Concentrische Wolkensphären (118—119), Witterungskunde (120), Bisherige Beobachtung und Wünsche für die Zukunft (121—122), Meteorologische Beobachtungsorte (123—124). Der letzte Aufsatz verhält sich zu den meteorologischen Arbeiten Goethes wie die methodologischen Skizzen am Schluss des siebenten und zehnten Bandes zu den morphologischen und geologischen Arbeiten. Er ist eine methodologische Rechtfertigung der Goethischen Anschauungsweise. An die meteorologischen Theile schliessen sich die »Naturwissenschaftlichen Einzelheiten«: Betrachtungen über eine Sammlung krankhaften Elfenbeins, Ueber die Anforderungen an naturhistorische Abbildungen im Allgemeinen und an osteologische insbesondere, Johann Kunckel, Jenaische Museen und Sternwarte. Diese Aufsätze lassen sich nicht in eines der gebräuchlichen naturwissenschaftlichen Fächer einreihen. Sie sind deshalb auch in den »Nachgelassenen Werken« schon in dem besondern Kapitel »Naturwissenschaftliche Einzelheiten« untergebracht. Den Schluss des Textes bilden einige an den Inhalt früherer Bände sich anreihende, aber erst nach dem Druck derselben aufgefundene Skizzen. Den Anfang der »Paralipomena« bildet die von Goethe bei meteorologischen Beobachtungen zu Grunde gelegte »Instruction«. Er hat dieselbe mit Beihilfe der Jenenser Meteorologen im Jahre 1817 ausgearbeitet und 1820 verbessert. Er wünschte, dass nach dieser Instruction die Beobachtungen an einzelnen Orten gemacht würden (vgl. S. 123). Den übrigen Theil der Paralipomena bilden Einzelheiten, die dem Gebiet der Meteorologie angehören, und die sich dem systematischen Ganzen des Textes nicht eingliedern liessen.

Mit dem zwölften Bande schliesst die zweite, grössere Hälfte der naturwissenschaftlichen Abtheilung, die Sammlung der Schriften zur Morphologie, Geologie und Meteorologie. Es wird diesem Bande deshalb, auf Anordnung der Redaction, ein die Bände 6—12 umfassendes Namen- und Sachregister beigegeben. RUDOLF STEINER.

DRITTE ABTHEILUNG.

Den *siebenten* Band der *Tagebücher,* der die Jahre 1819 und 1820 umfasst, hat *Ferdinand Heitmüller,* unter gelegentlicher Mitwirkung von *Julius Wahle,* bearbeitet. Bemerkenswerthe Abweichungen von der bei den vorhergehenden Bänden bewährten Praxis in der Behandlung des Textes und der Lesarten sind nicht zu verzeichnen; nur wurden für die

letzteren die Oberaufsichtsacten des Grossherzoglichen Staatsministeriums, soweit diese durchgearbeitet und excerpirt waren, und die Quartalhefte in grösserem Umfange als bisher herangezogen und einzelnes durch Abdruck kurzer Stücke aus unveröffentlichtem Archivmaterial illustrirt. Das Interessanteste dieser Art ist — neben einem Stück Agenda vom 4. Juli 1819 — jedenfalls das Schema über Heinrich den Löwen (S. 304 ff.), welches Goethe bei Gelegenheit der aus der Pickschen Auction zu Köln erfolgten Erwerbung der altdeutschen silbernen Schale niedergeschrieben hat. Dasselbe fand sich unter den Briefconcepten März/April 1820, gehört aber zweifellos in das S. 304 namhaft gemachte Actenfascikel, das Goethe bei diesem Anlass anlegte. Ein anderes, Bäder und warme Quellen betreffend, theilweise eigenhändig von Goethe, bedarf noch näherer Erklärung; jedenfalls ist es nur durch ein Versehen ins Tagebuch gerathen und mit eingeheftet worden. Man findet es im Apparat S. 319 und 320. Auch eine Probe aus einem von August geführten Reisejournal wird mitgetheilt (S. 288).

Was die Fassung des Tagebuchtextes selbst anlangt, so wurde schon im vorjährigen Bericht festgestellt, dass trotz der seit Frühling 1817 äusserlich erweiterten Form (Actenformat) diese noch »zunächst geschäftsmässig schematisch« bleibt. Die knappe trockene, rein auf das Gegenständliche gehende Diction wird auch in den Tagen des Carlsbader Aufenthalts von 1819 (S. 86—98) nicht verlassen; ein Ansatz zu behaglich wärmerer Schilderung dagegen auf der Reise ins Carlsbad 1820, besonders am 25., 26., 27., 28. u. 29. April (S. 163—168) versucht. Der achte Band, dessen Text bereits im Druck beendigt ist, wird diese Neigung belebterer Darstellung beim Besuch der Böhmischen Bäder 1821 noch mehr erkennen lassen.

Schliesslich sei hier noch ein Irrthum verbessert: S. 4, 23 heisst es, wie Prof. Adolf Stern richtig vermuthete: *Christierns* statt Christinens. FERDINAND HEITMÜLLER.

VIERTE ABTHEILUNG.

Anknüpfend an das Schlusswort zum vorigen Bericht gedenke ich hier noch ein Mal der fruchtbaren grundlegenden Arbeit des bisherigen Herausgebers. *Eduard von der Hellen* hat, indem er die stattliche Reihe der mit seinem Namen bezeichneten Bände zu Stande brachte, den Sinn zugleich auf das Ganze, die Gesammtausgabe der Briefe Goethes gerichtet. So kommen seine wohlgeordneten Sammlungen, nicht minder aber die Ergebnisse seines Forschens, zahlreiche

Bemerkungen zur Datirung und zur Behandlung des Textes und Beiträge zur inhaltlichen Erklärung, dem Fortsetzer seiner Arbeit zu gut, hauptsächlich bei den nächst anschliessenden Bänden. Für Band 17 hatte er das Druckmanuscript fast im vollzähligen Bestande, auch schon collationirt (57 Nummern von 252), hinterlassen. Die Nachträge und Berichtigungen zu den von ihm herausgegebenen Bänden (in Band 18 enthalten) sind, bis auf wenige, von ihm selbst zusammengestellt. Ebenmässig ist er an der Vorbereitung der jetzt bereits ausgedruckten folgenden Bände (19, 20) betheiligt. Gegen das Ende der Reihe hin nehmen, wie es sich von selbst versteht, von der Hellens Beiträge an Umfang ab; im ganzen aber und für das Ganze sind sie derart beträchtlich, dass wir ihn, auch nachdem er das Amt und Geschäft der Herausgabe niedergelegt hat, als thatkräftigen Förderer von Abtheilung IV durchaus anzusprechen haben. B. SUPHAN.

Band 17 enthält Goethes Briefe von Anfang 1804 bis zu Schillers Tod (9. Mai 1805); nur 50 Nummern sind bisher ungedruckt. Goethes wissenschaftliche und gelehrte Bestrebungen erfahren einige neue Aufschlüsse: die Verstaatlichung der mineralogischen Societät in Jena behandelt ein Schreiben an Karl August; die ersten Schritte der neugegründeten Jenaischen Literaturzeitung begleitet Goethe mit regem Eifer: die ersten fertigen Nummern bringt er dem Herzog zum Neujahrstage 1804 dar, der Wortlaut der Vorerinnerung zum ersten Bande wird mit Voigt besprochen, Schmalz in Halle zur Mitarbeiterschaft aufgefordert; die Berathungen mit dem Grafen Potocki, die Berufung deutscher Gelehrter nach Charkow betreffend, setzen sich fort; wissenschaftliche Beziehungen zu Krause in Hannover, Schmidt-Phiseldeck in Wolfenbüttel, Windischmann in Aschaffenburg knüpfen sich an. Auf künstlerischem Gebiete sind ausser den Briefen an Heinrich Meyer folgende zu nennen: ein Schreiben an Karl August, die Herausgabe eines malerischen Werkes über das Innere des neuen Weimarischen Schlosses befürwortend; ein Empfehlungsbrief an den Grafen von Thürheim in Würzburg für den Maler Wagner; ein menschlich schöner Beileidsbrief an Wilhelm Christoph von Diede über den Tod seiner Gemahlin erörtert architectonische Grabmonumente, ein Brief an den Münchener Galleriedirector von Mannlich die auch heute noch interessirende Frage der Beeinträchtigung eines wahrhaft künstlerischen Genusses malerischer Werke durch ihre massenweise Zusammenstellung in grösseren Räumen. Vier Briefchen an Christiane sind in dem herzlichen Tone gehalten, den wir aus früheren Jahren kennen; Goethes Sinn für strenge Disciplin zeigt das Billet an Vent; zwei Briefe an den Prinzen August von Gotha enthalten tiefe Betrachtungen und viel

Laune. Von geringerer inhaltlicher Bedeutung sind die übrigen bisher ungedruckten Briefe: an Lenz, an die Herzogin Luise, an Rochlitz, an Voss, an die Professoren Fuchs und Ackermann in Jena, Theaterschreiben an Genast und Becker, Lindenzweig und Kirms, an Frege in Leipzig, an Georg Karl von Richter in Dresden, an die beiden Maler Langer, an Senator von Welser in Nürnberg, an die Herzöge von Gotha und Koburg, an Frommann, an Zelter, an Cotta. Zwei äusserliche Veränderungen, die vom Redactor gutgeheissen wurden, werden hoffentlich als zweckmässig auch von den Lesern anerkannt werden: im kritischen Apparat sind die eigentlichen Lesarten von den commentirenden Anmerkungen unter jeder Nummer durch einen Scheidestrich getrennt; dem Verzeichniss der Postsendungen folgt eine Zusammenstellung der Notizen in Goethes Tagebüchern, die seine Correspondenz betreffen.

Band 18 ist ein Nachtrag- und Registerband. Auf 39 undatirte Billete und Briefe aus der Zeit von 1788—1805 (darunter 18 ungedruckte an Batsch in Jena, Kirms, Knebel, Karl August, die Disciplin der jenaischen Academie betreffend, Voigt) folgen als Nachzügler zu den Bänden 3—17 84 Briefe Goethes aus den Jahren 1779—1804, dann Berichtigungen zu Band 1—17, endlich ein Generalregister zu den Bänden 9—18, das sich an die früheren in Band 7 und 8 anschliesst. Von den erwähnten 84 Briefen sind nur 15 bisher bekannt gewesen. Am werthvollsten sind die beiden von Bernhard Suphan im Goethe-Jahrbuch XVI veröffentlichten Stücke an Schiller vom October 1794 und an einen unbekannten Adressaten und ein an Schiller gerichtetes fragmentarisches Selbstbekenntniss vom April 1798. Zwölf Briefe an Göschen aus den Jahren 1788 und 1789 erörtern Einzelheiten der Drucklegung der ersten autorisirten Ausgabe von Goethes Schriften. Opernpläne Goethes behandelt ein Brief an Reichardt, den Bürgergeneral einer an Bertuch, Osteologisches ein Concept an Merck, Optisches Briefe an Johann Voigt in Jena und Soemmerring. Menschlich berühren wohlthuend die Briefe an den Prinzen August von Gotha und Marianne von Eybenberg aus dem Jahre 1796. Von geringerem Werthe sind die übrigen ungedruckten Stücke: an Stein, Johannes Müller, Voigt, Bibliothekar Müller in Jena, an die Schlossbaucommission, an Bentzel-Sternau in Erfurt, an die Baumeister Arens und Steiner, an Clérisseau, Einsiedel, Kirms, an das Kammercollegium, an Blumenbach, an einen Unbekannten, an Karl August, Bertuch, Batsch, Lyncker, Vohs und Willms, Koppenfels, Griesbach, Schönborn, Escher in Zürich, Gädicke, Steffany, Tieck, Nahl, Heinrich Meyer, Langer, an die Maler Hummel und von Rohden, Koch, Primavesi, Riepenhausen, Wagner.

ALBERT LEITZMANN.

B. UNGEDRUCKTES.[1]

BRIEFE. LITERATUR. NEUE AUSGABEN. GESPRÄCHE.

K. Th. Gaedertz: Ein unbekannter Brief Goethes an Niebuhr. [27. Apr. 1816.] (Nat.-Ztg. Sonntagsbeil. 13.)

C. A. H. Burckhardt: Ernst Ludwig Grosse. [2 Briefe an Goethe 1821, 22.] (Euphorion. II. S. 330 ff.)

Adolf Metz: Die fünf Goethe-Briefe an Salzmann aus der Strassburger Zeit. (Euphorion. II. S. 346—351.)

L. Geiger: Goethes Briefe 1800—1803 und anderes Ungedruckte. (Allg. Ztg. Beil. 26., 27., 28. Juni.)

Heinr. Düntzer: Neuentdeckte Briefentwürfe Goethes an Schiller. (Allg. Ztg. Beilage Nr. 178.)

Michael Bernays: Bemerkungen zu einigen jüngst bekannt gemachten Briefen an Goethe (G.-J. XIV). (M. B. Zur neuern Literaturgeschichte. I. Stuttgart, Göschen. S. 1—96.)

Michael Bernays: Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in der Ausgabe von 1881. (M. B. Zur neuern Literaturgeschichte I. S. 365—394.)

J. A. Stargardt, Catalog 200. Culturgeschichte. Literatur. (Briefe Goethes 1812—1826.) 110 SS.

Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Von J. P. Eckermann. Mit einleitenden Abhandlungen und Anmerkungen v. O. Roquette. (In 3 Bdn.) Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 1. Bd. 254 SS. m. Bildniss. 2. Bd. 224 SS. Lwd. à M. 1.—

C. NEUE AUSGABEN DER WERKE.

Goethes Werke. 19. Theil Wahrheit u. Dichtung. 3. Thl. Herausg. von H. Düntzer. (Kürschners Dtsch. Nationallit.) Stuttgart, Union. 330 SS. mit Bildnissen. M. 2.50.

Goethes Werke. 20. Theil. Wahrheit u. Dichtung. 4. Thl. Herausg. von H. Düntzer. (Kürschners Dtsch. Nationallit.) Stuttgart, Union. 378 SS. Mit 100 Illustrationen. Von S. 205 an »Abriss v. Goethes späterm Leben«. M. 2.50.

Goethes Werke. 30. Theil. Aufsätze über bildende Kunst u. Theater. Hrsg. v. A. G. Meyer u. G. Witkowski. (Kürschners Dtsch. Nationallit.) Stuttgart, Union. LXXV, 828 SS. M. 2.50.

Goethes sämmtliche Werke in 36 Bdn. Mit Einleitungen v. K. Goedeke. 22., 23., 25., 29., 31.—35. Bd. Stuttg., Cotta Nachf. X, 306, VI, 256, VIII, 304, VI, 444, VIII, 354, XIV, 350, IV, 382, XX, 458, IV, 448 à Band M. 1.10.

Goethes Werke. Auswahl in 16 Bdn. Mit biogr. Einl. v. S. M. Prem. 12°. (XV, 208, 232, 279, 244, 308, 242, 166, 198, 152, 172, 151, 216, 164, 167, 183 u. 263 SS. mit Bildniss.) Leipzig, G. Fock. Geb. M. 6.—

[1] Im Allg. vgl. die Vorbemerkung Bd. XVI, 274.

D. EINZELSCHRIFTEN UND ERLÄUTERUNGEN.

1. ALLGEMEINES. BIBLIOGRAPHISCHES. SPRACHLICHES. METRISCHES.

G. Brandes: Eine Doppelanlage in dem Wesen Goethes. (N. Fr. Presse 11068, 11069.)

Gedanken über Goethe. Von Victor Hehn. 3. verm. Aufl. Berlin, Bornträger. III, 408 SS. mit Bildn. M. 8.—

Laurenz Müllner: Literatur- und kunstkritische Studien. Wien, Wilh. Braumüller. 280 SS. M. 4.— (S. 122 fg.)

Mittheilungen aus d. Goetheverein in Zwickau. Beibl. zum Zwickauer Tagebl. Red. Prof. H. C. Kellner. Nr. 7. 1. Mai. 8 SS. in 4°.

Ernst Götzinger: Das Verb »lassen« bei Luther u. Goethe. (Z. f. d. dtsch. Unterr. 9. Jahrg. 3. H. S. 169—181.)

A. Schöne: Zum Goethe-Text. [a. z. G.-J. XIV, 286, 289.] (Ztschr. f. d. Phil. Bd. 28. H. 1.)

A handy bibliographical guide to the study of the German language and literature for the use of students and teachers of German. Compiled and edited with two Appendices and full Indexes by Karl Breul. London, Hachette & Co. XII, 160 SS. 2 s. 6 d.

H. Düntzer: Besprechung der Weimarer Ausgabe I, 16, 17. III, 6. IV, 15, 16. (Ztschr. für dtsch. Phil. 28, 354–375.)

Rudolf von Gottschall: Zur neuesten Goethe-Literatur I, II. (Leipziger Tageblatt 621, 622. 21., 22. Dec.)

Karl Heinemann: Neue Goethe-Schriften. (Blätter f. liter. Unterhaltung. Nr. 18.)

Max Koch: Neuere Goethe- und Schiller-Literatur XI. (Ber. d. Fr. D. Hochst. N. F. XI. S. 385—427.)

Hermann Sauppes Ausgewählte Schriften. Berlin, Weidmann. VII, 862 SS. m. Bildn. M. 26.—. (Recensionen.)

J. Schipper: Die Abhandlungen der Goethe-Gesellschaft zu Manchester 1886—1893. (Chr. d. Wiener Goethe-Vereins. Nr. 3—4, S. 17—18.)

† Carlo Segrè: Saggi critici di letterature straniere. Firenze, Lemonnier, 1894. (Enthält u. A.: Tasso nel pensiero del Goethe; Goethe e le baruffe Chiozzotte.)

† E. Maddalena: Bricciche Goldoniane: Le baruffe Chiozzotte. (Ueber Goethes Stellung zu den b. Ch.) Alessandria, Chiarsi, 1894.

Veit Valentin: Ueber die Lectüre der deutschen Klassiker in den oberen Klassen der höheren Schulen. (Ber. d. Fr. D. H. N. F. XI. 357—365.)

T. de Wyzewa: Les revues allemandes (Goethe-Literatur). (Revue d. d. Mondes. 1. März. S. 223—226.)

2. DRAMEN.

F. Vollmer: Goethes Egmont erläutert u. gewürd. für höhere Lehranstalten sowie zum Selbststudium. Lpz., H. Bredt. 114 SS. M. 1.—

H. Schreyer: Die Erschei-

nung Klärchens in der Schlussscene des Goethischen Egmont. (Deutsche Dramaturgie. 1. Jahrgang. 11. Heft S. 387—396.)

Heinr. Düntzer: Goethes Egmont als Bühnenstück. (Dtsch. Dramartugie. 1. Jahrg. 12. H. S. 418—424.)

Rudolf Schlösser: Studien zu Goethes Elpenor. (Euphorion. II. S. 588—604.)

Heinr. Düntzer: Der Schlusschor des Goethischen Festspiels »Des Epimenides Erwachen«. (Z. f. d. d. Unterr. 9. J. S. 355—364.)

Hans Morsch: Der Schlusschor aus Goethes Festspiel »Des Epimenides Erwachen und die preussische Nationalhymne«. (Z. f. d. d. Unterr. IX. S. 785-806.)

Goethe, Faust. I. Theil. Elzevier-Ausg., illustrirt v. Hugo Flintzer. Leipzig, H. Seemann. 242 SS. br. M. 2.— Lwd. M. 3.—

Faust ein Menschenleben. Versuch einer harmonischen Analyse des Goethischen Faust. Von C. Schmidt. Berlin, Rosenbaum u. Hart. 168 SS. M. 3.—

Tourgueneff: Assia Faust. Trad. par M. Delius. Paris, E. Flammarion. Fr. 1.25.

Ernest Cushing Richardson: Faust and the Clementine Recognitions. (American Society of Church History. Vol. VI. S. 131—145.)

Kuno Francke: A parallel to Goethes Euphorion. [Tiecks »Phantasus«: Scherz.] (Modern language notes. März. Sp. 129—131.)

W. Gilbert: Kritische Erörterungen zu Goethes Faust. (Neue Jahrbücher für Philosophie und Pädagogik. I.)

Fr. Kluge: Aus dem Studentenleben des 18. Jahrhunderts. [Auerbachs Keller.] (Allg. Ztg. Beil. 115.)

Karl Knortz: Adams erste Frau. [Blocksberg.] (Westd. Post. St. Louis 24. Febr.)

Max Koch: Zur Entstehungszeit zweier Faustmonologe. (Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. Bd. VIII. S. 116—131.)

Ideal u. Leben. Gesammelte Vorträge von S. Oettli. Gotha, Schlössmann. M. 3.80. (Darin: Hiob u. Faust. Eine Parallele.)

†W. Sauer: Sakuntala, Goethe u. Schiller. [Einfluss auf den Faustprolog.] (Deutsche Wacht. Dresden 1894. Nr. 240.)

H. Schrader: Euphorion und der dritte Akt des zweiten Faust. (Ztschr. f. d. Sprache. Bd. VIII. H. 10.)

Eduard Schulte: Die Uhr in Goethes Faust. (Ztschr. für d. Spr. VIII. S. 441—446.)

R. Sprenger: Zur Erklärung von Goethes Faust. (Ztschr. f. d. Phil. 28. S. 349—353.)

Alex. Tille: A Scottish nursery rhyme and Goethes Faust. (Scots Lore. Glasgow, März.) Sep.-Dr. 3 SS.

Alexander Tille: Notiz zu »Fausts Heilkunde«. (Vierteljahrschr. f. Literaturgesch. V. 139 f.)

A. Tille: Neue Faust-Splitter aus dem 16., 17., 18. Jahrh. (Ztschr. f. vergl. Litgesch. Bd. 9. H. 1—2.)

J. Herzfelder: Goethes Faust u. d. Umsturzgesetz. (Münchn. neueste Nachr. 5. März.)

Goethe, Faust. Tragödie. Für die Bühne in 3 »Abenden« eingerichtet v. A. Wilbrandt.

Wien, Liter. Gesellschaft. XI, 344 SS. M. 4.20.

Ludwig Geiger: Wilbrandts Faustbearbeitung. (Fftr. Ztg. 1. Morgenbl. 18. Juli. Berichtigung daselbst Abendbl.)

Erich Schmidt: Wilbrandts Faust-Bearbeitung. (Deutsche Dramaturgie. 2. Jahrg. 2. H. Nov. S. 37—42.)

La Damnation de Faust; légende dramatique en quatre parties, paroles et musique d'Hector Berlioz. Paris, Richault et Cie. 70 SS. Fr. 1.—

La Damnation de Faust; légende dramatique en cinq actes et douze tableaux, (musique d'Hector Berlioz), adaptée à la scène par Raoul Gunsbourg. Paris, Richault et Cie. 4°. 41 SS.

Ueber die Gesammtaufführung des Goethischen Faust an der Münchener Hofbühne von E. Possart. München, A. Bruckmann. 38 SS. M. —.30.

Erinnerung in Wort und Bild an die Gesammtaufführung des Goethischen Faust auf der königl. Hofbühne zu München von P. M. Reber. München, L. Finsterlin. IV, 32 SS. M. 2.—

Das Volksschauspiel von Doctor Faust, erneuert durch Richard Kralik. Wien, Konegen. IV, 115 SS. 12°. M. 2.—

W. Mayer: Nürnberger Faustgeschichten. (Abhandl. der k. bayer. Academie.) München, G. Franz. 4°. 80 SS. M. 2.50.

Ludwig Fränkel: Neue Beiträge z. Literatur d. Faustfabel. (Euphorion. II. 754—776.)

K. Kiesewetter: Der geschichtliche Faust. (Daheim. 31. Jahrg. Nr. 18.)

J. Minor: Zur Faustsage 1—3. (Die Zeit. Nr. 29, 30.)

Alexander v. Weilen: Aus dem Nachleben d. Peter Squenz und des Faustspiels. (Euphorion. II. S. 637—640.)

Phrontisterium Faustinum. Das goldene Buch der Faust-erklärer. Ein aristophanischer Literaturscherz von Zoilothersitomastix. 2. fast unveränd. Aufl. nebst Vorw. u. Ergänz. Bistritz, Carl Binder. 32 SS. 4°. M. 2.—

Moderne Faustscenen von E. Hutschenreiter. Dresden, E. Pierson. 94 SS. M. 1.50.

Lukianstudien. Das Todtengespräch in der Literatur von Johannes Rentsch. Plauen i. V. Gymnasialprogramm. (»Götter, Helden u. Wieland«.)

Alfred Schöne: Ueber die Alkestis d. Euripides. (Goethe, Wieland u. Euripides.) Kiel. 27 SS. M. 1.20.

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Schauspiel. Herausgeg. von August Sauer. Freytags Schulausgaben. Lpz., G. Freytag. 180 S. M. —.90.

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel v. J. W. v. Goethe. Schulausgabe besorgt v. V. Uellner. 2. Aufl. Berlin, Reuther u. Reichard. 122 SS. m. Titelbild. M. —.50.

S. Koch: Zu Goethes Götz, Act 1, Scene 4. (Gymnasium. XIII, 7.)

Nestle: Goethes Götz und die Fremdwörter. (Südd. Blätter f. höhere Unterrichtsanstalten. III, 6.)

Veit Valentin: Bruder Martin in Goethes Götz und Martin

Luther. (Ber. d. Fr. D. Hochst. N. F. XI. S. 427—430.)

Aufgaben aus »Götz von Berlichingen« und »Egmont«, zusammengestellt v. Heinze. V, 88 S. — Aufgaben aus »Iphigenie auf Tauris«, zusammengestellt v. Heinze. VII, 81 SS. Lpz., W. Engelmann. à M. —.80.

Goethe: Iphigénie en Tauride. Nouv. éd., publ. av. une notice et des notes en français par L. Schmitt. 4e éd. Paris, Delagrave. IV, 104 SS.

Goethe: Iphigenie a. Tauris, erläutert v. Janker. Leipzig, G. Freytag. 96 SS. M. —.60.

Richard Förster: Iphigenie. Rede zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. d. Kaisers. S.-A. aus der Schles. Ztg. 19 SS.

R. Sprenger: Zu Goethes Iphigenie. (Ztschr. f. d. Phil. 28. S. 428 fg.)

Die Iphigeniensage in antikem u. modernem Gewande von F. Thümen. 2. Aufl. Berlin, Mayer u. Müller. 47 SS. M. 1.—

H. C. Kellner: Die Laune des Verliebten. (Mittheil. a. d. Goethev. in Zwickau. Nr. 7.)

Mich. Bernays: Der franz. und der deutsche Mahomet. (M. B. Zur neueren Literaturgeschichte I. S. 99—361.)

Karl Albrecht: Die parodistischen Fortsetzungen von Goethes Stella. (Arch. f. d. St. n. Spr. 94. S. 257—263.)

† Joh. Georg Pfranger. Sein Leben und seine Werke v. Karl Albrecht. Leipzig, Fock, 1894. (Stella.) 28 SS. M. 1. —

Goethes Torquato Tasso. Ein Schauspiel. Für den Zweck der Schule und das Privatstudium erläut. u. m. Einl. vers. von W. Wittich. Paderborn, Schöningh. M. 1.35.

H. Düntzer: Der Ausgang von Goethes Tasso. (Ztschr. f. d. Philol. 28 Bd. S. 56—71.)

Dieckhoff: »Vergeben« in Goethes Tasso II,3. V. 1404. (Modern Language Notes. X,5.)

3. GEDICHTE.

Goethes Gedichte. Mit einer Einleitg. u. zahlreichen Illustr. namhafter deutscher Künstler. Berlin, Minerva. Lex.-8°. 384 SS. Geb. M. 4.20.

Goethe: Gedichte. Auswahl. Für den Schulgebrauch hgg. v. F. Bachmann. Leipzig, Freytags Schulausg. 12°. 179 SS. m. Bildn. cart. M. —.80.

A. Girot: Goethe et Schiller, Poésies lyriques suivies d'un choix de ballades allemandes. Paris, P. Dupont. 202 SS.

Goethe: Poésies lyriques. Avec notices et notes par L. Schmitt. Classe de rhétorique. 6. édition. Paris, Delagrave. VIII, 52 SS.

Die schönsten Gedichte Goethes und Schillers. Haus- und Herzbücher. Ziegenrück. 128 SS. M. —.20.

Bernhard Suphan: Das Buch Annette. Unbekannte Jugendgedichte Goethes. (D. Rundsch. 21. Jahrg. 10. H. S. 139—145.)

Goethes Hermann u. Dorothea m. 8 Bildern in Lichtdr. nach den Gemälden von A. v. Ramberg u. Text-Zeichngn. v. W. Weimar. (Neue bill. Pracht-Ausg.) Jubiläums-Ausg. Berlin, Grote. Fol. 67 SS. geb. M. 12.—

Goethe: Hermann u. Dorothea. Elzevier-Ausgabe. Illustr. v. H. Flintzer. Leipzig, H. Seemann. 133 S. M. 2.—

Goethes Sonettenkranz. Von Kuno Fischer. Heidelberg, C. Winter. 112 SS. M. 2.—

F. Bauer: Sieben Gedichte Goethes nach ihrem Gedanken erläut. I, II. (Wandrer, Gesang d. Geister, Prometheus, Ganymed, Mignon, König in Thule, An den Mond.) (Ztschr. f. österr. Gymn. Bd. 45. H. 8/9, 11.)

Daniel Jacoby: Zu Alexis und Dora von Goethe. 1. Die Schlussverse. 2. Zur Entstehung des Gedichts. — Die schöne Mailänderin in Goethes Gedichten. (Euphorion. II. 810—813.)

Rud. v. Payer: Der West-östliche Divan im Rahmen der orientalischen Studien. (Wiener Zeitung. 8. u. 9. März.)

W. v. Biedermann: Hatem. (Chronik d. Wiener Goethe-Vereins. X, S. 1.)

R. Klahre: Der Erlkönig. (Zeitschr. f. deutsche Sprache. Bd. 8. H. 7, 8.)

Aug. Stöbers Abschrift der Friderikenlieder. Brief an G. Schwab 1837. (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsass-Lothringens. Bd. 10.)

J. P. Schmitz: Zu Goethes Fischer. (Zeitschr. f. d. deutsch. Unterr. IX. S. 453—460.)

Goethes »Geheimnisse« und seine »Indischen Legenden« von Herm. Baumgart. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 110 SS. M. 2.—

R. Andrä: Goethes Hochzeitslied. (Zeitschr. f. deutsche Sprache. Bd. 8. H. 10.)

Reinhold Steig: Schäfers Klagelied v. Goethe. (Euphorion. II. 813—817.)

A. Englert: Zu Goethes Schweizerlied. (Ztschr. d. Ver. f. Volkskunde. Jahrg. 5. H. 2. S. 160—167.)

Johannes Niejahr: Goethes Gedicht »Das Tagebuch«. (Euphorion. II. S. 604—616.)

Erich Schmidt: Lesefrüchte zum Volksliede. (Ztschr. d. Ver. f. Volkskunde. S. 355—363.) [2 von Goethe mitgetheilte Volkslieder.]

Matthias: Deutsche Schülervorträge im Anschluss an Goethische und Schillersche Gedichte. (Gymnasium. Nr. 11.)

4. PROSASCHRIFTEN.

Goethe: Aus meinem Leben. Dichtung u. Wahrheit. (Auswahl.) Für den Schulgebrauch hrsg. v. K. Hachez. 2 Bde. Freytags Schulausgaben, Leipzig. 170 u. 168 SS. mit 2 Abbild. u. 1 Titelb. Cart. M. —.80.

Goethe: Aus meinem Leben. Dichtung u. Wahrheit. Ausgewählt u. hrsg. v. G. Hofmeister. Leipzig, Teubners Samml. f. höh. Töchterschulen. 201 SS. Cart. M. 1.—

Goethe: Aus meinem Leben. Dichtung u. Wahrheit. Schulausg. v. J. Dahmen. Paderborn, Schöningh. 174 SS. M. 1.—

Goethe: Dichtung u. Wahrheit (The First Four Books). London, Clarendon Press. 332 SS. 4 sh. 6 d.

D. Sanders: Aus Goethes

Wahrheit u. Dichtung. 9. Buch. (Ztschr. f. deutsche Sprache. Jahrg. 8. H. 9.)

Richard M. Meyer: Wilhelm Meisters Lehrjahre und der Kampf gegen den Dilettantismus. (Euphorion. II. 529-538.)

Alfred Friedmann: Goethe hat Antwort auf Alles. [Sprüche in Prosa.] (Prager Tageblatt. 8. Mai.)

Goethe: Die Leiden des jungen Werther. Elzevier-Ausgabe. Illustr. v. H. Flintzer. Leipzig, H. Seemann. VII, 225 SS. M. 2.—

Ch. Glauser: Benjamin Constants Adolphe (Ueber Werther). (Ztschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Bd. 16. H. 5.)

W. v. Biedermann: Ein übersehener Aufsatz v. Goethe (über Renovirung des Schauspielhauses 1800). (Nord u. Süd. Mai.)

E. UEBERSETZUNGEN.

Goethe: Faust, tragédie. Paris, Pfluger. 192 SS. 25 c.

Faust. From the German. By J. Auster. With an Introduction by B. Mason. Illustr. by F. Gregory. London, Truslove and Hanson. 240 SS. 10 sh. 6 d.

Faust. The first Part, with a Literal Transl. and Notes for Students by "Beta." London, Nutt. 392 SS. 3 sh. 6 d.

Faust, scene del poema di Goethe. Versione ritmica di V. Di Marmorito. Musica di R. Schumann (Società del quartetto). Bologna, soc. tip. Azzoguidi. 16°. 39 SS. 50 c.

Henri Albert: Eine neue Faust-Uebersetzung [Pradez]. (Fft. Ztg., 1. Morgenbl. 29. Jan.)

Faust. Elsö része. Forditotta és kiadta Szabó Mihály. 2. Aufl. Debreczin. 224 SS. fl. 1.20.

Iphigenia Taurisban. Dráma öt felvonásban. Ford. Kis. J. Budapest, Franklin-Verein. 99 SS. 20 kr.

Goethe: Ifigenia w Taurydzie, dramat, przelózyl J. Kasprowicz. Zloczów, W. Zuckerkandl.

Torquato Tasso. Skuespil. Paa Dansk ved H. C. Roede. Kjöbenhavn, H. C. Roede. 164 SS. 2 kr.

Goethe: Torkwato Tasso, dramat., przeklad Jana Kasprowicza. Zloczów, W. Zuckerkandl. 132 SS. 24 kr.

J. G. Selz: Ma Richesse.... Poésie d'Alphonse Karr, d'après Goethe. Avec accompagnement de piano. Paris, A. Quinzard et Cie. Fr. 1.75.

Carmina nonnulla poetarum recentiorum Germanicorum in latinum convertit Ernestus Reinstorff. Hamburg, Herold. 67 SS. M. 2.— (Mignon, König in Thule.)

Hermann et Dorothée, poème en neuf chants. Traduit par Bitaubé. Paris, Berthier. 125 SS. 25 c.

Hermann et Dorothée. Traduction française par B. Lévy, avec le texte allemand et des notes. Paris, Hachette & Cie. IV, 187 SS. Fr. 1.50.

William Meisters Apprenticeship and Travels. Transl. by Th. Carlyle. 3 vols. in 2. London, Chapman and Hall. 2 sh. 6 d.